



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 22.12.1909

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-88696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-88696)

Beantwortung

26/12.09

Gjengenfte d. 22. Dec. 1909.

Liebr Freund !

Schon lange wollte ich an Sie schreiben, aber ich erfahre immer zu meinem Schrecken, dass ich weniger und weniger aus meiner Zeit herausgewinnen kann; und jetzt ist Weihnachten schon vorhanden, ohne dass ich Ihnen geschrieben habe.

Aus dem freundlichen Brief Ihrer Frau zu meiner Anna sehen wir mit Freude, dass bei Ihnen alles wohl ist. Gott sei Dank, wir können dasselbe melden, und wir freuen uns Weihnachten zusammen mit meinen Eltern bei uns zu feiern. Das wird eine besondere Freude meinem 89 jährigen Vater und 74 jähriger Mutter hier zu

haben. Sie wohnen ja hier auf demselben Weg ganz in der Nähe.

Ich habe erst in diesen Tagen Ihre neue Religion genau durcharbeiten können. Es ist mir eine grosse Freude gewesen, und ich sage Ihnen von Herzen Dank für das Buch. Nie vorher ist die Macht der Poesie in den ägyptischen religiösen Aktenstücken so entschieden betont worden, und Sie wissen, dass dies Quickelpunkt in meinen Augen sehr wichtig ist. Ich muss im nächsten Jahre meine Darstellung der ägyptischen Religion neu bearbeiten; ich freue mich gar nicht darauf.

Es scheint also, dass Lehmann nach Berlin geht. Noch ist alles wohl nicht klapp und klar; es scheint noch wegen des Gehalts verhandelt zu werden. Man hat ihm nur 10,400 M. geboten; das

ist wohl aber in Berlin für einen Ordinaricus mit 4 Kindern sehr wenig. Ich weiss eigentlich nicht, ob man ihm glückwünschen kann, wenn er auf solchen Bedingungen hingehet. So viel ist doch zweifellos: er muss so gestellt werden, dass er sich seinem Fach und der wissenschaftlichen Arbeit ganz widmen kann. Es ist, auch ganz notwendig, dass er seine ganze Kraft darauf einsetzt; es ist ein neues Fach, und als Ausländer wird er mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Obschon er ganz ordentlich Deutsch spricht und schreibt, wird doch die sprachliche Form seiner Universitätsarbeit viele Zeit und Mühe kosten.

Frau Lehmann war natürlich durch die überaus lange Wartezeit nach und

nach ziemlich herunter gekommen. Hoffentlich wird die Sache bald in Ordnung gehen können, dann kann sie wieder aufgenommen werden.

Hier wird Lehmann ja immer von seiner Wissenschaft distrahirt durch seine Vortagsreisen; er kann ja von seiner Universitätsstellung leben. Man will jetzt seine Stellung verbessern, aber es ist vielleicht zu spät.

Jetzt habe ich von allem möglichen geplaudert; der eigentliche Zweck dieses Briefs ist doch Ihnen und Ihrer Familie unseren herzlichsten Weihnachtsgruss und aufrichtigen Wünsche für das neue Jahr zu vermitteln. Es stellt ja im 1910 eine Hochzeit bevor, an der wir auch eine besondere Interesse haben.

Beste Grüsse

Das Geld für das Welken ist
nützlich angekommen.

von Thorens Bremen
H. O. Lauer